

«HOF3» – EIN ORT DER BEGEGNUNG

KULTURSCIENE

Pedro Lenz (Text, Fotos: zvg)

Seit der alte, zürnende Gott seine ersten Menschen aus dem Paradies vertrieben hat, kennen wir die Unterteilung in Nomaden und Sesshafte. Die Leute in unserer Zivilisation sind meist beides. Zwar haben fast alle einen definierten Wohnsitz, aber wir ziehen öfters mal um, verreisen wann immer es geht und sind stets auf der Suche nach unserem Bestimmungsort. In Trubschachen jedoch, im Weiler Unterblapbach leben eine Frau und ein Mann, die früh ihren Platz gefunden haben, einen Platz am Nabel der Welt. Wie kam es dazu?

Aus Südfrankreich wurde das Emmental | Einst lebten Regula und Thomas

Turtschi als Künstler in Luzern und fühlten sich wohl in der Stadt. Sie verschrieb sich der experimentellen Film- und Videokunst und ging einem Teilzeiterwerb nach. Er malte, gestaltete, dichtete und hatte ein regelmässiges Einkommen als Zeichnungslehrer. So weit war alles gut, wäre da nicht dieser Traum gewesen. Zuweilen malten sich die Beiden aus, wie es wäre, in Südfrankreich oder in Italien ein Haus oder eine alte Fabrik zu besitzen. Sie dachten vielleicht an eine grosse Kunstwerkstatt, an kreativen Austausch mit anderen Kunstschaffenden, an die Möglichkeit, Arbeit und Freizeit zu verschmelzen. Konkrete Pläne gab es nicht, nur diese vage Vision und die Ahnung, dass manche Ideen lange reifen müssen.

Alles hätte so bleiben können, doch dann ergab sich die Möglichkeit ein altes Bauernhaus im Emmental zu beziehen. Anfänglich waren Turtschis skeptisch. Trubschachen liegt nicht in der Provence. Unterblapbach ist nicht La Morra. Thomas empfand sich als Städter und hatte Mühe mit dem Gedanken, sein urbanes Leben einzutauschen gegen eine unsichere Existenz in einem verlorenen Krachen. Regula konnte sich einen Ortswechsel vorstellen, doch auch ihr blieben Bedenken. Aber da war nun mal dieses Haus und man musste sich entscheiden. Nach einigen schlaflosen Nächten beschlossen die beiden, sich auf das Abenteuer einzulassen, zogen in den Unterblapbach und begannen den Hof, der für die Landwirtschaft nicht mehr taugte, ihren Vorstellungen entsprechend umzubauen.

Ob es viel Mut gebraucht habe, eine derartige Arbeit auf sich zu nehmen? «Nein», sagt Thomas Turtschi, «nicht Mut, Unverfrorenheit.» Sie hätten die Zuversicht derer gehabt, die nicht wissen, was auf sie zukommt. Es kamen zwei Jahre harter und hartnäckiger Arbeit. Turtschis legten selbst Hand an und erlebten, wie nicht bloss ihr Haus neue Gestalt annahm, sondern auch ihre Ideen und Pläne. Sie merkten, dass an diesem Platz einiges möglich sein würde. Die Dorfbevölkerung war ihnen wohlgesinnt. Nachbarschaftliche Hilfe ist in dieser Gegend ohnehin selbstverständlich. Und in der nahen Umgebung ergaben sich bald erste Kontakte mit anderen Kulturinteressierten. Im Mai 1997 wurde der hof3 er-

öffnet. – Aber was war entstanden? Nun, der ehemalige Landwirtschaftsbetrieb ist heute ein unvergleichliches Kurs- und Kulturzentrum, ein Ort der Begegnung und einiges mehr. In nüchternen Ziffern liesse sich der hof3 etwa so beschreiben: 28 Schlafplätze in Mehrbettzimmern, ein vielfältig nutzbarer Saal (110 Quadratmeter), je ein Atelier- und Essraum, eine Küche (auch für Selbstkocher), eine Ferienwohnung (vier Schlafplätze) und all dies in einem fast 300-jährigen Haus. Der hof3 ist aber weit mehr als ein Gästehaus. Das Haus kann einerseits für Kurse oder Feste gemietet werden, andererseits organisieren Turtschis Events wie die mittlerweile traditionellen Emmentaler Open-Air Kinotage in Co-Produktion mit der Kinogossenschaft Langnau, Kunstprojekte (darunter das interkulturelle Multimediaprojekt «The Napf – Navel of the World» mit Kunstschaffenden aus der ganzen Welt), Frühstücksbuffets mit Konzerten, Tanzpartys, etc. Zudem sind Turtschis Anbieter in den Bereichen Webdesign und Multimedia, ihre Dienstleistungen umfassen Firmenportraits, kleinere Dokumentar-Filme, Werbeclips, multimediale Aufbereitung von Vorträgen, Firmenanlässen usw. und die Produktion von Drucksachen.

Sesshaft im steten Unterwegs sein | Anfangs war in die-

sem Artikel von Nomaden und Sesshaften die Rede. Regula und Thomas Turtschi sind ein aussergewöhnliches Paar. Sie sind physisch sesshaft, geistig und schöpferisch jedoch dauernd unterwegs. Man muss schon selbst dort gewesen sein, um erahnen zu können, wie sich Kraft und Ruhe zuweilen mit Sensibilität und Bewegung verbinden können, wenn Menschen und Ort im Einklang stehen. Am Fusse des Napfs, noch im Emmental aber nahe des Entlebuch, an der uralten Kulturtrennlinie zwischen West- und Osthelvetien, am mittelalterlichen Übergang von West- nach Ostfranken, dort, wo heute noch eine sichtbare Kantons-, Konfessions-, Jasskarten- und Dialektgrenze verläuft, findet sich eines der interessantesten Kulturphänomene der Schweiz. Sein Name steht für die drei Bereiche Gestaltung, Kommunikation und Kultur, es heisst hof3.

Kontaktadresse: hof3, 3555 Trubschachen, Telefon 034 495 57 55, www.hof3.ch, E-mail: info@hof3.ch.

